

Wortbeitrag Herr Dr. Ulf Hilger in Vertretung von Frau Prof. Dr. Anja Hesse anlässlich der Einweihung der Geschichts- und Erinnerungstafel für die Bomben-Opfer von Geitelde

Sehr geehrter Herr Herrmann,
sehr geehrter Herr Werrer,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen des Kreisverbandes Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge Braunschweig und der Stadt Braunschweig begrüße ich Sie sehr herzlich hier auf dem Friedhof Geitelde.

Ich bin sehr froh, gemeinsam mit Ihnen heute hier die Geschichts- und Erinnerungstafel für die 23 Opfer der 78 Bomben, die Geitelde auf den Tag genau vor 81 Jahren in der Mittagszeit trafen, einzuweihen und ein würdiges Erinnern an die Bombenopfer zu ermöglichen.

„Wir haben die Bedeutung und Konsequenzen des Nationalsozialismus in der Schule besprochen und wie der zweite Weltkrieg in Deutschland zu Ende ging. Was das für die Menschen im Krieg und danach bedeutete, wird einem durch die Darstellung abstrakter Fakten nicht wirklich bewusst.“

Diese Aussage einer ehemaligen Schülerin des Abiturjahrgangs 2025 aus der Region Braunschweig* verdeutlicht:

- Es ist wichtig, die Wegmarken der deutschen Geschichte zu kennen und die richtigen Bezüge zwischen den historischen Ereignissen herzustellen, um gegenwärtige Geschehnisse für die eigene Zukunft einordnen zu können.
- Aber es ist vor allem unerlässlich, uns vor Ort, in unserem Alltag zu erinnern und es nicht bei abstrakten Bewertungen historischer Ereignisse zu belassen. Denn es bedarf eines emotionalen Zugangs zum Thema Bombenkrieg, der in der Gegenwart trägt, um die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen.
- Wir müssen uns daran erinnern, dass hinter jeder Statistik, hinter jeder Schlagzeile ein Mensch steht, der leidet. Indem wir Empathie für die gegenwärtigen Kriege in der Welt – schauen wir nur in die Ukraine – entwickeln, schärfen wir unser Bewusstsein für die Stimmen der Opfer und gegen Kriege.

* Schülerin der IGS Salzgitter vor dem Besuch des „Jugendschutzlagers“ in der KZ-Gedenkstätte Moringen, Dez 2024

Krieg ist in seiner grausamen Dimension kaum begreifbar, das Schicksal des Einzelnen im Krieg dagegen schon.

Ich bin überzeugt: Wer sich heute mit der Geschichte seiner Familie oder seines Ortes im Bombenkrieg auseinandersetzt – wie hier in Geitelde mit der Tafel geschehen - der kann besser nachempfinden, was andere Menschen an anderen Orten erlitten haben und leider aktuell in der Welt erleiden. Unsere Erinnerung lässt uns heute Anteil nehmen am Schicksal aller 23 Bombenopfer in Geitelde, am 30. Januar 1944 und weitet die Anteilnahme für alle Opfer von Krieg und Gewalt über nationale Grenzen hinweg.

Mit der Realisierung dieser Tafel übernehmen wir für dieses Erinnern und treten gemeinsam für ein Gedenken ein, das das Leid der Opfer und Hinterbliebenen in den Mittelpunkt stellt und zugleich nach den Gründen für dieses Leid fragt.

Ich bin mir sicher, würde die zitierte Schülerin die Tafel hier lesen, sie würde nicht nur um den Krieg wissen, sondern auch verstehen, was es bedeutet, den Frieden zu verlieren.

Deshalb bin ich sehr dankbar, dass die Dorfgemeinschaft Geitelde zu dem Gräberfeld der Opfer des Bombenangriffs geforscht, die Tafel entworfen und diese zusammen mit dem Volksbund auch realisiert hat.

Alle Beteiligten leisten damit einen wertvollen Beitrag aktiver Erinnerungsarbeit und auch eine Form von Friedensarbeit. Dafür danke ich allen Mitwirkenden sehr herzlich, dem Team der Heimatpflege Geitelde, Frau und Herr Dierling, Frau Simon, und Ihnen, Herr Bendick, für die Unterstützung als Bildungsreferent des Volksbundes.

Mein besonderer Dank gilt auch dem Ehrenvorsitzenden des Bezirksverbandes Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge Braunschweig und Initiator der Tafel, Herrn Herrmann, an den ich jetzt das Wort übergebe.

Vielen Dank!